

8. VII. 1918

183

Die Münchnerinnen gegen den Schleichhandel.

Drahtbericht uns. Korrespondenten.
p. München, 7. August. Eine Abordnung von vier Frauen wurde heute (wie schon kurz im Abendblatt gemeldet, D. Reb.) vom Staatsrat von Knödingen, dem Vertreter des beurlaubten Ministers des Innern, in Gegenwart der zuständigen Referenten empfangen. Die Klagen richteten sich namentlich gegen den Schleichhandel, insbesondere den der Fremden, den Mangel an Fett zur Gemüsebereitung und die schlechte Beschaffenheit des der Bevölkerung von der städtischen Lebensmittelgesellschaft angebotenen verblügten Gemüses. Der Verurteilung des Schleichhandels stimmten die Regierungsvertreter vollständig zu und versprachen dessen Bekämpfung mit aller Kraft. Nach Möglichkeit soll für die fehlenden Frühkartoffeln und in den fleischlosen Wochen Ersatz in Mehl gegeben werden.

War am Vormittag ein Frauenzug beim Ministerium gegen den Schleichhandel aufgetreten, so verlangte nachmittags ein anderer Frauenzug vom Bürgermeister, daß München die gleiche Ration wie Berlin erhalte, und daß Lebensmittel bauerlicher Erzeugung nur aus etwaigem Ueberfluß noch nach Preußen ausgeführt werden dürfen. Der Bürgermeister versprach Entgegenkommen so weit als möglich, Sonderzuteilung jedoch nur, wenn auch vom Ministerium eine entsprechende Sonderzuteilung erfolge. — In einer Ansprache im Rathaushofe hatte zuvor eine Frau unter Pravorufen der Versammelten die Aufhebung aller Verordnungen gegen den Schleichhandel und die Erlaubnis zum Hamstern in vollem Umfange verlangt, weil nur so dem einzelnen eine ausreichende Versorgung mit Lebensmitteln möglich werde. Diese beiden letzten Forderungen waren nicht beim Bürgermeister vorgebracht worden.

Der Minister des Innern, dem die heutigen Frauendemonstrationen gemeldet wurden, kommt, seinen Urlaub unterbrechend, morgen nach München, um in der Angelegenheit eine Abordnung des Magistrats zu empfangen.